

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann-Gießen
und die Prediger der Pilgermission.
Druck von J. G. Enden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 89/40.

Sonntag, den 28. September und 5. Oktober 1919.

12. Jahrg.

Schwester Martha.

Schwester Martha hatte eine Zeit in ihrem Leben, wo sie den Ball und das Theater liebte, aber in ihrem achtzehnten Lebensjahr war eine Wendung eingetreten. Auf der Straße war ihr ein christliches Blatt in die Hand gedrückt worden, welches sie Wort für Wort mit Nachsinnen wiederholt gelesen hatte.

Dieses Blatt war die Veranlassung geworden, daß sie auch die Bibel, das teure Wort Gottes, las, und durch das Lesen der Bibel war sie von ihren Sünden überzeugt und dann auf das Opfer Jesu hingeführt worden.

Nun war es ihr keine Last, das Wort Gottes zu lesen, nein, in ihren freien Stunden konnte sie keine lieblichere Beschäftigung.

Weil sie das Heil in Christo erlangt hatte, trachtete sie danach, Christo ähnlich zu werden aus dem Drange der Liebe zu Jesu.

Gottlose Menschen haben keinen Frieden und sind selbst die größten Feinde ihres Glückes. Aber der Glaube an Christum vereinigt mit Gott und macht in Ihm selig. Mit Gott eins, wie sollte man da nicht selig sein und volles Genüge haben? Wie sollte man da nicht Freude an Seinem

Worte haben? In Gott hat die Seele alles. Mit Gott eins durch Jesum Christum, dies eine ist not, dies eine ist genug. Gewiß tritt erst in der seligen Ewigkeit der volle Reichtum dessen ans Licht, was das heißt: in Gott selig.

Was das in sich schließt, können wir hienieden nur ahnen. Es gibt einen Vorgesmack des ewigen Lebens für wahre, wiedergeborene Christen schon während ihrer Pilgerschaft. Der Segen treuer Gottesfurcht und wahrhaftigen Kindesvertrauens auf den himmlischen Vater bricht schon auf Erden durch, oft auch im äußeren Leben. Vollends aber im inneren Leben, im Herzensfrieden, in Geduld und Seelenruhe wird die auf echter Gottseligkeit ruhende Verheißung offenbar.

Gottseligkeit (selig in Gott sein), den Frieden Gottes schmecken und genießen ist hoch erhaben über alles, was die Menschen Gut und Glück nennen.

Wo Gottseligkeit genossen wird, da ist Zucht, Dankbarkeit und

Vertrauen zu Gott. „Die Gottseligkeit ist zu allen Ding nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.“ (1 Tim. 4, 8.) D. D.



Ewigkeit.

Eine Dame, die den Nachmittag beim Kartenspiel und den Abend in lustiger Gesellschaft zugebracht hatte, fand, als sie nach Hause kam, ihr Dienstmädchen in einem religiösen Buche lesend. Sie sah ihr über die Schulter und sagte: „Du armes, melancholisches Geschöpf, welches Vergnügen kannst du denn darin finden, solange über diesem Buche zu sitzen?“ Jene Nacht konnte die Dame nicht schlafen, sondern lag seufzend und weinend im Bette, und das Dienstmädchen fragte sie wiederholt, was ihr fehle. Zuletzt in lauten Jammer ausbrechend, sagte sie: „O ich sah ein Wort »Ewigkeit« dort! Ach, wie glücklich würde ich sein, wäre ich bereit für die Ewigkeit!“

Bist du für die Ewigkeit bereit? Schreckt dich noch der Gedanke, daß du die Reise dahin sehr bald wirst antreten müssen? Dann hast du noch nicht verstanden und erfahren, daß ein Heiland für dich gestorben ist, um dich von dem zukünftigen Jorne Gottes zu erlösen. Dann bist du noch nicht als ein durch deine Sünde verlornen und verdammter Mensch reuevoll zu Jesu gekommen, hast noch nicht ernstlich um die Vergebung deiner Sünde gebetet. Dann hast du auch noch nicht glauben gelernt, daß Jesus für die Sünder gestorben ist und daß auch du zur Gewißheit der Vergebung deiner Schuld, zum Frieden mit Gott und zur lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens gelangen kannst.

Das alles aber ist unerläßlich, um mit Zuversicht und Freude der Ewigkeit entgegengehen zu können. Das alles haben auch sehr viele Menschen bereits erfahren und uns bezeugt. Das alles kannst auch du erfahren, denn Gottes Wort sagt: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünde vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“ (1 Joh. 1, 9.) „Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen worden. Die Strafe liegt auf Ihm, daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes. 53, 5.) „Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus errettet werden.“ (Apg. 16, 31.) „Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offb. 22, 17.)

Wohl ist es wahr, daß viele Dinge und Verpflichtungen dieses Lebens uns gar sehr in Anspruch nehmen und uns hindern, an die ernstesten Fragen der Ewigkeit zu denken. Auch ist wahr, daß das Beispiel der großen Menge um uns her uns leicht gleichgültig für ernstere Wahrheiten macht, aber die Unsicherheit unseres Lebens und die klare, ernste Mahnung der Heiligen Schrift treibt uns dazu, uns mit Ernst für die Ewigkeit zu rüsten. Niemand zieht aus seiner alten Wohnung aus, ohne sich vor-

her sorgsam darum bemüht zu haben, daß er doch alsbald eine andere Behausung finde. Keiner tritt eine längere Reise an, ohne mancherlei Vorbereitungen für die Reise und für das Land, das er besucht, getroffen zu haben. Wir würden den einen leichtfertigen Narren schelten, der an so wichtige Dinge nicht beizeiten denken wollte. Und du bist jeden Augenblick in Gefahr, aus der Behausung dieses Lebens durch die Hand des Todes ausgestoßen zu werden, du bist auf der Reise zur Ewigkeit und kannst deine Zeit verwenden, ohne dich für die Zukunft zu rüsten?

Wir haben am Bahnhof gar manchmal einen Reisenden gesehen, der durchaus noch mit einem abgehenden Zuge mitfahren wollte. Er eilte an den Schalter, er bat fast flehentlich, man möchte ihm schnell eine Fahrkarte geben, er stürzte förmlich voran, nur um noch mitzukommen und sein Ziel zu erreichen. Das tut der Mensch um zeitlicher Angelegenheiten willen. Und wie handelst du in bezug auf die Ewigkeit? Zu den schrecklichsten Szenen in der anderen Welt werden die gehören, wenn Menschen, die mit den ernstesten Fragen ihres Lebens leichtfertig gespielt haben, plötzlich vor ihren Richter gestellt sind und nun mit Schrecken wahrnehmen müssen, daß es nun zu spät ist, daß sie den Himmel, ihre Seligkeit für alle Ewigkeit verspielt haben. Darum ist es für dich so wichtig, daß du dir heute darüber klar wirst, ob du für die Ewigkeit bereit bist.

F. W. S.



Was ist Evangelium?

Evangelium ist die frohe Botschaft, daß der Himmel über uns sich geöffnet, Gott in Christo Mensch geworden und unter uns gewandelt hat; daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, unsere Knechtsgestalt hat angenommen, an unserer Statt das ganze Gesetz erfüllt hat und Seinem Vater gehorsam war bis zum Tode am Kreuze; daß Er unsere Sünde und Schuld auf Sich nahm, ja für uns zur Sünde wurde und am Fluchholz hing und mit Seinem heiligen, teuren Blute in das Allerheiligste gegangen, um die ewige Erlösung zu bringen; daß Er am dritten Tage durch die Herrlichkeit des Vaters aus dem Grabe auferweckt ist, als ein untrüglicher Beweis, daß Gott Sein Opfer angenommen; daß Er vor den Augen Seiner Jünger sichtbarlich gen Himmel gefahren und wir Ihn wissen zur Rechten des Vaters, unser alleiniger Fürsprecher zu sein auf Grund Seines für uns vergossenen Blutes; daß Er wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten und aufzurichten das ewige Reich der Herrlichkeit; daß alle die, die bußfertig und reumütig zu Ihm kommen, an Ihn glauben, die Vergebung der Sünden haben,

Leben und Seligkeit; daß durch den Glauben an Ihn die vollkommene Gerechtigkeit uns zugesprochen wird und keine Verdammnis ist für die, die sich mit Seinem Blute besprengen lassen; daß wir aus Gnaden selig werden ohne alles eigene Verdienst um Seinetwillen; daß Sein Heiliger Geist Christum für uns und in uns verkörpert und das Siegel der Kinderschaft Gottes uns auf die Stirn drückt; daß Er, Christus, der lebendige und persönliche Heiland, in uns mächtig sein will, Sünde, Kreuz und Tod zu überwinden; daß wir durch Ihn einen freien Gebetszugang haben zu der Herrlichkeit und Gnade Gottes; daß wir in Ihm die fröhliche und selige Gewißheit haben, Gottes Erben zu sein und Seine Miterben.

Das ist das heilige Evangelium, das herrliche Evangelium für alle Armen, Müheligen und Beladenen, für alle, die bankrott geworden sind an der eignen Gerechtigkeit, die Gnade haben wollen, weil sie selber nichts haben als lauter Schwachheit und Elend! Deshalb: ergreife die auch dir angebotene Gnade, glaube, schaue Jesum an, wasche dich in Seinem Blute, so wirst du rein! P. D.



Was ist Bekehrung?

Was ist Bekehrung? Sich bekehren heißt, die entgegengesetzte Richtung einschlagen von der, in welcher man bisher gegangen ist. Ehe man den Weg ändert, muß man den Sinn ändern. Aller Wandlung oder Schwenkung im äußeren Leben liegt eine solche in der inneren Richtung zugrunde.

Der natürliche Mensch ist wie ein irrendes Schaf; er tut seinen eignen Willen und geht seinen eignen Weg. Sich bekehren heißt in den Weg des Gehorsams zurückkehren und seinen Willen beugen unter den seines Gottes.

Von Satan verleitet, hatten wir uns aufgelehnt gegen Gott, hatten Ihm den Gehorsam gekündigt und uns für unabhängig erklärt. Sich bekehren heißt auf seine angemachte Freiherrenstellung verzichten und sich Gott ausliefern. Man erkennt seinem Schöpfer seine Herrscher- und Majestätsrechte zu und hört auf, sich mit seinen Gedanken um sich selber zu bewegen; man tritt Ihm gegenüber in die Stellung eines abhängigen und verantwortlichen Geschöpfes, das fortan im Dienste Gottes und zur Ehre Seines Namens die Gaben gebraucht, die Er verliehen. Mit der Bekehrung räumen wir Gott das Recht ein, über uns zu verfügen und mit uns umzugehen, wie der Töpfer mit dem Ton.

Wer sich bekehrt, opfert Gott Willen und Herz. Der natürliche Mensch sucht sein Leben auf der Erde, in den Kreaturen oder Gütern dieser Welt; er folgt dem Zuge seines Herzens, seinen Trieben und Leidenschaften. Sich bekehren heißt gegen den Strom schwimmen und seiner Seele eine Nahrung verweigern, die nicht für sie taugt. Wer sich bekehrt,

hebt seinen Blick aufwärts und richtet sein Herz der Welt zu, von welcher Christus herabstieg und die Sein Wort uns aufschließt. Dort allein sucht er fortan Leben, Nahrung und Erquickung.

Sich bekehren heißt sich mit seinen Gedanken beugen und gefangengeben unter die Gedanken Gottes, mit seinem Geiste anbetend stillstehen, da wo wir uns früher geärgert hätten, wenn wir von Gottes Wegen nichts mehr verstehen, wenn Sein Wort und Seine Führung unsere Gedanken durchkreuzen.

Sich bekehren heißt sich scheiden von sich selbst, frank und frei Stellung nehmen gegen dieses Ich, das man mit soviel zarter Rücksicht behandelt oder so feig geschont hatte; sich bekehren heißt sein Leben ausliefern, es heißt sterben. (Lut. 14, 26. 27.)

Mit der Bekehrung tritt der Mensch in ein neues Verhältnis zum Heiligen Geiste. Durch Seinen Geist hat Gott schon im alten Bunde den Menschen von seiner Sünde zu überzeugen gesucht (1 Mose 6, 3); durch Seinen Geist zieht jetzt Christus alle Menschen zu Sich, erst an Sein Kreuz hinauf und dann in Sein Leben hinein. (Joh. 12, 32.) Sich bekehren heißt den Jügen des Heiligen Geistes nachgeben und sich Seiner Zucht unterwerfen.

Die Bekehrung besteht wesentlich darin, daß man den Strahlen des Lichtes, mit dem der Heilige Geist an einen herantritt, sich öffnet, daß man sich Ihm ausliefert gerade da, wo Sein Licht anlagend und ängstigend in irgendeinem Winkel des Herzens oder Hauses, auf die Gegenwart oder Vergangenheit fällt. Wer sich bekehrt, hört auf, „Lust zu haben an der Ungerechtigkeit“ (2 Thess. 2, 12), um „die Liebe zur Wahrheit anzunehmen“ (R. 10); er sucht das Licht und kommt an das Licht. (Joh. 3, 19—21.)

Selig, wer sich entscheiden kann, was er ist und was er hat, alles, was ihm lieb und teuer war, von Stund an in seines Herrn und Heilandes Hände abzugeben, fest entschlossen, Ihm sein Herz zu schenken.

Anfichts des Kreuzes Christi nimmt der Ruf zur Bekehrung eine bestimmtere Gestalt an. Sich bekehren heißt sich hingeben dem Herrn und Christo, der Sich für uns gegeben hat, „der für uns alle gestorben ist,“ . . . auf daß „unser keiner sich selbst lebe und keiner sich selbst sterbe,“ auf daß „wir des Herrn seien.“ (Röm. 14, 7. 8; 2 Kor. 5, 15.) Wirklich bekehrte Leute sind die, die Jesu Christi ungeteiltes Eigentum geworden, die Ihm Leben und Willen zum Opfer gebracht haben. Nur denen, „die Ihm gehorsam sind, ist Er eine Ursache zur ewigen Seligkeit.“ (Ebr. 5, 9.) D. St.



Zwei Wege und zwei Ziele.

Die Menschen wandeln hienieden nicht auf einerlei Wegen; darum werden sie auch nicht an einerlei Ziel gelangen. Der Weg ist zweierlei, darum ist auch das Ziel oder Ende des Weges zweierlei. Das lehrt uns die Bibel.

Von dem Lande der Seligkeit, dem Himmel, wird uns gesagt, daß dort Freude die Fülle ist und liebliches Wesen zu Gottes Rechten ewiglich. Hindweg ist dort alles, was hier die Menschen drückt und beschwert. Der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei. Die Bewohner dieses seligen Landes werden nicht mehr hungern noch dürsten. Gott selbst wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. Es wird keine Nacht da sein, denn Gott der Herr wird sie erleuchten. Der Trennungschmerz hört auch auf, denn sie werden bei dem Herrn sein allezeit. Ja, Gott wird bei ihnen wohnen; sie werden Sein Volk sein, und Er selbst Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.

Das Land der Ungeligen dagegen, die Hölle, wird uns beschrieben als ein Feuer- und Schwefelfeuer und ein Ort der Qual. Kein Lichtstrahl der Freude erhellt die äußerste Finsternis, die dort auf immer die Seele umhüllt. Wohl aber brennt ein Feuer, das nicht verlöscht, und ein Wurm, der nicht stirbt, nagt dort an dem schuldbehafteten Herzen und Gewissen. Die in dieser ewigen Qual wohnen, sehnen sich, nur einen Tropfen Wassers zu haben, der ihre Zunge kühle, weil sie Pein leiden in dieser Flamme; aber er wird ihnen nicht zuteil. Denn ihnen ist einmal beschieden das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit, das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn.

So unendlich verschieden sind die zwei Orte, welche jenseits des Grabes die Menschen aufnehmen. Kein Unterschied ist so groß als der zwischen Himmel und Hölle. Auch du, lieber Leser, bist auf dem Wege entweder zum Himmel oder zur Hölle! Wird es nicht wohlgetan sein, daß du einmal ernstlich fragst und untersuchst, welches dieser beiden Ziele dein Ziel ist? Erwidere nicht so leichtthin: der Himmel ist mein Ziel! Dies selige Ziel erreichst du nicht, wenn du nicht auf dem Wege bist, der dahin führt. Hast du diesen Weg nicht eingeschlagen, so wundere dich nicht, wenn du an den Ort der Qual gelangst.

Bernimm nunmehr die Beschreibung der beiden Wege. Der Weg zum Himmel ist daran zu erkennen,

daß er ein schmaler Weg ist, worauf nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl wandelt. Willst du ihn betreten, so ist der erste Schritt der, zu glauben, daß du ein armer Sünder bist, welcher wegen seiner Übertretung des Gesetzes Gottes unter dem Jorne Gottes steht. Der nächste Schritt ist, daß du keine andere Hilfe und Zuflucht suchst, als allein Gottes freie, von dir mit nichts verdiente, noch zu verdienende Gnade, die in Jesu Christo erschienen ist und durch Ihn dem Bittenden verliehen wird. Diese Schritte nun komme dem Menschen schwer an: Sein Stolz empört sich gegen das Bekenntnis, ein Sünder zu sein. Seiner Lohnsucht und seiner Neigung zur Selbsthilfe ist schon der Gedanke zuwider, als einer, der nichts hat und nichts kann, sich zu Jesu Hüfen zu werfen. Kein Wunder, daß nur wenige auf diesem Wege wandeln.

Der Weg zur Hölle ist von ganz entgegengelegter Art. Er ist ein breiter Weg, worauf viele wandeln. Man findet diesen Weg von selbst. Die Wanderer auf diesem Wege tun, was sie gelüftet und ihnen gut dünkt. Daher herrscht eine große Verschiedenheit unter ihnen. Einige sind Spötter, welche alle Drohungen und Verheißungen Gottes verlachen. Andere fröhnen allen Lastern und Sündengreueln. Man findet da den Trunkenbold, den Ehebrecher, den Lügner und Betrüger, den Heidischen und Feindseligen, den Habgüchtigen und Geizigen, den Eiteln und Vergnügungssüchtigen. Man findet da aber auch, scheinbar von diesen abweichend, Leute, die viel von Tugend und Sittlichkeit im Munde führen, aber wenig davon im Herzen besitzen, die vor groben Lastern sich hüten, aber voll Stolz und Selbstsucht sind. Ja, man findet auch solche, welche sich des Wortes Gottes rühmen, das doch wider sie zeugt. Diese alle sind in Wahrheit Wanderer auf dem breiten Wege, und das Ziel, dem sie zueilen, ist die Verdammnis.

Leser, bist auch du noch einer dieser Wanderer? So bitte ich dich: Verlaß sofort den Weg, auf dem du gehst! Erkenne und bekenne deine Sünden und komm zu Jesu, dem Heiland der Sünder!

Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen. Stadtmission Gießen, Löberstraße 14
Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Jungfrauenverein;
8 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer,
jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Bezirk Wellhausen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Wellhausen.

Bezirk Friedberg. Stadtmission Friedberg, Ludwigstr. 24.
Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Unter-
haltungskunde für die Jugend, abends 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Dienstag
abends 8 1/2 Uhr Maultreuz- oder Frauenstunde; Mittwoch abends 8 1/2 Uhr
Jugendbund; Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bad Nauheim; Erholungsheim Verheida, Frankfurter Str. 87 1/2.
Jeden Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde.
Etammheim und Schwabheim. Jeden Sonntag Versammlung

Bezirk Nidda-Schotten.

Nidda (am Burgeshof). Jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung;
jeden Montag abends 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstag abends 9 Uhr
Bibelstunde.

Schotten, Hauptstr. 99. Jeden Sonntag mittags 12 1/2 Uhr Son-
tagschule, jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung, jeden Mittwoch
abends 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Änderungen siehe Tageszeitung der Orte.

Bezirk Sellrod.

Jeden Sonntag abends 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch
und Freitag Gebetsstunde mit Bibelbetrachtung.